

NUZ – 29.09.11 - [Marcus Golling](#)

Ausstellung

Chaos aus Erinnerungen

Andrei Ciurdarescu Torre begibt sich im AdK-Haus auf die Spur des Nationalismus



Blick in die Ausstellung: Im zweiten Stock des neuen AdK-Theaterhauses ist Visual Kontakt Ulm zu Hause.

Ulm: Der Brotteig geht und gärt, bis er verdirbt. Am Ende wird er ungenießbar und giftig daliegen. Der Brotteig steht für den Nationalismus, der derzeit in den Staaten Ost- und Südosteuropas eine neue Blüte erlebt – und der ersten offiziellen Ausstellung im Kunstraum von Visual Kontakt im neuen Theaterhaus der Ulmer Akademie für darstellende Kunst (AdK) sowohl das Thema als auch den Namen gibt. Zwischen Familienfotos und Sozialismus-Überresten

An griffiger Symbolik mangelt es „Nationalismus“ nicht. Doch in erster Linie ist die Ausstellung des aus Siebenbürgen stammenden Künstlers Andrei Ciurdarescu Torre eine kritische Auseinandersetzung mit der rumänischen Geschichte – und ihrem Fortwirken in der heutigen Zeit. Und neben der Brotteig-Installation sind vor allem Bilder zu sehen, für die der Hang vieler Landsleute Torres, zum ziellosen Sammeln der Ausgangspunkt war. Verblichene Familienfotos, Deko-Kitsch und Sozialismus-Überreste: In den Bildern herrscht ein so wildes Durcheinander der individuellen Erinnerungen und historischen Verweise, dass für den Menschen kaum Platz bleibt.

Doch die Bilder unternehmen auch technisch den Versuch, über die Aufnahme rumänischer und siebenbürgischer Elemente Historie und Gegenwart zu spiegeln. So kombinieren die Arbeiten des 26-jährigen Torre, der derzeit an der Kunsthochschule in Cluj-Napoca an seiner Dissertation arbeitet, und nebenbei Zweiter Vorsitzender und Kurator bei Visual Kontakt ist, eben nicht nur Ölmalerei und Collage, sondern auch Hinterglasmalerei, eine in Siebenbürgen laut Torre sehr populäre Technik.

„Nationalismus“ ist die erste von vielen geplanten Ausstellungen im neuen Kunstraum im Akademietheater, der laut AdK-Geschäftsführer Ralf Rainer Reimann ein „Bindeglied zu den bildenden Künsten“ sein soll. Bespielt wird er von Visual Kontakt (siehe Kasten), einem als Verein organisierten Kunstprojekt aus dem rumänischen Oradea, das vom ehemaligen AdK-Regiestudenten Gabriel Miloia geleitet wird. Vor allem aber soll es auch ein Brückenschlag zu den Donauländern sein: Überwiegend junge Künstler aus Südosteuropa werden künftig in der neuen Ulmer Filiale vorgestellt, im Gegenzug sollen Künstler aus der Region in Rumänien präsentiert werden. Alle ein bis zwei Monate soll eine neue Ausstellung gehängt werden. „Deutschland wird mehr und mehr zu einem Ort für kulturellen Austausch“, sagt der 24-Jährige. Ulm sei ein interessanter Standort für Visual Kontakt. Zum einen, weil in der „Donau-Hauptstadt“ das Interesse an Südosteuropa traditionell groß sei, zum anderen durch die günstige Lage in Deutschland: „Mitte unten“, sagt Miloia und grinst.

Grenzen spielen auch in den Ausstellungen keine Rolle: „Bei uns dürfen Künstler alles“, sagt Miloia. Selbst haben die Akteure schon andere Erfahrungen gemacht: Ein gemeinsames Projekt am rumänischen Kulturinstitut in Madrid ließen Miloia und Torre wegen Zensurversuchen durch den Veranstalter vor drei Jahren platzen.

Eröffnung mit Überraschungen heute um 19 Uhr im Akademietheater im Fort Unterer Kuhberg.